

Kammerorchester Landwasser

Außer Mozart nun auch mal Tangos



Von Anja Bochtler

Mi, 29. Juli 2015

Freiburg West

VEREINT IM VEREIN: Das Kammerorchester Landwasser war mal ein Lehrerensemble und wurde ein Stadtteilorchester mit Anspruch.

LANDWASSER. In ihrer Umgebung haben sie sich längst fest etabliert: Bei wichtigen Anlässen im Stadtteil sind die Musikerinnen und Musiker vom Kammerorchester Landwasser dabei. Natürlich gibt's auch Auftritte darüber hinaus – und im Juni waren sie zum ersten Mal im Ausland, bei einem Besuch in St. Claude, dem Stadtteilpartner von Landwasser in Freiburgs französischer Partnerstadt Besançon. Davon schwärmen sie jetzt alle.

Stühlerücken, Notenständer aufbauen, einstimmen: Orchesterproben fangen immer ähnlich an. Alle sitzen im Halbkreis, ganz vorn steht der Dirigent Edward Münch und sagt: "Ich hoffe, ihr habt schön Mozart vorbereitet!" Mozarts Symphonie Nummer 29 ist dran, Edward Münch verweist auf das, was er wichtig findet, die Spannung zwischen dem vorwärtsdrängenden Motiv der Liebe und einem gleichzeitigen Bremsen.

Als die Streicher beginnen und nach und nach die anderen Instrumente dazukommen, ist Edward Münch mit seinem Taktstock immer in Bewegung, kreist mit den Händen und geht auch mal in die Knie. Mit den ersten Versuchen ist er einigermaßen zufrieden: "Jetzt geht's in die Detailarbeit, die Artikulation muss besser werden." Münch ist Mitte 20, studiert an der Musikhochschule und ist genau der richtige Dirigent fürs Kammerorchester Landwasser: Dessen Mitglieder legen Wert auf junge Dirigenten und nehmen deren Weggang nach dem Studium nicht nur in Kauf, sondern sehen – bei allem Bedauern – Vorteile darin: "Dadurch wird es nie festgefahren", sagt der Vorsitzende Wolfram Irrgang, der Geige spielt und seit Anfang der 1980er Jahre dabei ist.

Dazu würden gut mehr jüngere Mitglieder passen, sagt die Schriftführerin und Geigenspielerin Susanne Komor, die Ende der 1990er dazu stieß – derzeit sind die Jüngsten Ende 30 und die Ältesten um die 80 Jahre alt. Das Kammerorchester Landwasser trägt seinen Namen seit Ende der 1980er, es hatte sich einst aus einem Lehrerensemble der Albert-Schweitzer-Schule entwickelt. "Der Initiator war damals der Schulrektor", sagt Peter Lüthi, stellvertretender Vorsitzender, ebenfalls Geigenspieler und seit 2002 Mitglied. Inzwischen spielen hier keine Lehrer mehr, bis auf den Probenort erinnert nichts an die Anfänge. Die Mehrzahl der 22

Mitglieder sind Frauen: Es gibt nur fünf Männer. Verstärkung wäre willkommen, speziell Streicher oder Fagottspieler.

Auch wenn etliche von ihnen nicht oder nicht mehr in Landwasser leben, liegt dort der Schwerpunkt der Auftritte: "Wir gelten als das Stadtteilorchester", sagt Susanne Komor. Die zwei Konzerte im Jahr finden in der evangelischen Zachäus-Kirche statt, dort springen sie gelegentlich genauso ein wie beim Neujahrsempfang des Bürgervereins. Etwas Besonderes war nun der Auftritt in Besançons Stadtteil St. Claude: "Wir wurden umwerfend herzlich aufgenommen", sagt Wolfram Irrgang. Die Zusammenarbeit mit dem Orchester dort würden sie gern fortsetzen und ausbauen.

Neu ist auch, dass zum üblich klassischen Repertoire mit viel Barock mehr Neuere dazukommt, Spätromantisches, Zeitgenössisches, Tangos. Immer gleich blieb die gute Atmosphäre, sagt Karin Herr, die 1968 ein paar Monate nach der Gründung als Geigerin eingestiegen war. Ein besonderer Reiz sei, dass man mitgestalten und über die Interpretationen diskutieren könne, sagt Susanne Komor.

Ressort: [Freiburg West](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 29. Juli 2015:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

0 Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).
